

Gehören Lehrer/innen zu den reichsten 10% in Deutschland?

Beitrag von „CDL“ vom 25. September 2020 21:28

Zitat von fachinformatiker

Ich frage mich, wie einfache Arbeiter in einer Großstadt überleben. Eine Aldi/Lidl/Rossmann Verkäuferin bekommt bei uns etwa 17€/Stunde, bei Edeka/Kaufland usw sind es sogar nur 14€/Stunde.

Ein KFZ Mechatroniker, Handwerker bekommt auch nicht wesentlich mehr.

Man muss mal nach unten schauen, um zu sehen, wo wir stehen.

Die sind dann ganz schnell auf Wohnberechtigungsscheine, Sozialbauwohnungen bzw. Wohngeld oder sogar aufstockendes ALG II angewiesen. Ich habe einige Freunde, wo beide im Niedriglohnsektor tätig sind (teilweise, weil im Ausland erworbene Studienabschlüsse nicht anerkannt werden in Deutschland), dazu dann noch Kinder und mehr als eine Sozialbauwohnung ist nicht stemmbar finanziell in einer Stadt mit entsprechend hohen Mieten. Ich habe jetzt nach dem Ref gerade mal eine 70%-Stelle und verdiene so viel alleine für mich, wie eine meiner besten Freundinnen und ihr Mann für sich und ihre vier Kinder gemeinsam zum Leben zur Verfügung haben. Dafür arbeitet er aber z.B. im Schichtdienst und sie als Dozentin für die VHS, damit sie so gerade über die ALG II-Schwelle kommen als Familie. Ich weiß ganz bestimmt, dass ich verdammt gut verdiene. In meiner Familie mag ich auch weiterhin eher zu den "Geringverdienern" gehören (Schulleiter, Ärzte mit gut laufender eigener, abgezahlter Praxis, Führungskräfte von Dax-Unternehmen etc.), in meinem Freundeskreis gehöre ich zu denen, die mit am besten verdienen (nur meine Freunde im Schuldienst mit voller Stelle verdienen mehr als ich). Das relativiert finde ich sehr vieles, wenn man ein solches Umfeld hat bzw. auch selbst lange deutlich weniger für deutlich mehr Arbeit verdient hat.